

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES
DEPARTEMENT

Bern, den 15. Februar 1968.

o.710.1. - LB/lm

An die Mitglieder
der Kommissionen für AuswärtigesDokumentation über
internationale OrganisationenMitteilung Nr. 19

Nach einem Unterbruch von fünf Monaten, der durch eine übermässige Belastung unserer Dienste und die herrschende Personalknappheit bedingt war, gedenken wir unsere Dokumentationssendungen wieder aufzunehmen. Sie finden in der Beilage drei Dokumente, die zwar keinen ausgesprochenen Aktualitätswert haben, jedoch eine nützliche Ergänzung Ihrer Dokumentation über internationale Organisationen darstellen. Es handelt sich um drei Dokumente einer Serie von Informationsblättern, die wir zurzeit zur Orientierung von Interessenten ausarbeiten und die in nächster Zukunft laufend ergänzt werden soll; sie betreffen

- 1) die Organe und Spezialorganisationen der UNO, in denen die Schweiz Mitglied ist;
- 2) Die Schweiz und die internationalen Wissenschafts- und Forschungsorganisationen;
- 3) Die Schweiz und die FAO (diese Serie über die Spezialorganisationen der UNO wird fortgesetzt).

Den neuen Mitgliedern der Kommissionen sei bei dieser Gelegenheit mitgeteilt, dass diese Dokumentationssendungen auf eine Initiative vom Sommer 1966 zurückgehen, welche die Absicht verfolgt, die Kommissionen für Auswärtiges in vermehrtem Masse über aktuelle Fragen der internationalen Zusammenarbeit, insbesondere mit der UNO und ihren Spezialorganisationen, zu orientieren und auf diese Weise zusätzliche Informationen zu liefern, die für die Urteilsbildung auf diesem Gebiet von Bedeutung sein können.

Den neuen Mitgliedern lassen wir im übrigen die Verzeichnisse zugehen, die unserer Mitteilung Nr. 18 vom 13. September 1967 beilagen und die über die Ausgaben des Bundes für internationale Organisationen Auskunft geben.

Abteilung für
internationale OrganisationenBeilagen.*Thalman*
(Thalman)

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES
DEPARTEMENT

Abteilung für
internationale Organisationen

Schweiz und UNO:

Unsere Mitarbeit in den Organen und in den
Spezialorganisationen der Weltorganisation

I.

Die Hauptaufgabe der Vereinten Nationen ist die Aufrechterhaltung des Friedens. Die Zuständigkeit der UNO erstreckt sich aber auch auf andere Gebiete: sie soll die friedlichen Beziehungen unter den Völkern fördern, die internationale Zusammenarbeit bei der Lösung von Problemen wirtschaftlicher, technischer, sozialer, kultureller und humanitärer Art ermöglichen und zur Verwirklichung der Menschenrechte beitragen. Die UNO soll schliesslich ein Zentrum sein, in dem die Massnahmen der Nationen zur Erreichung dieser Ziele in Einklang gebracht werden.

Alle diese technischen und nichtpolitischen Gebiete sind der Wirkungsbereich einer Anzahl von Organen der UNO und von zwischenstaatlichen Organisationen, die sowohl untereinander als auch mit den Vereinten Nationen eng zusammenarbeiten. Alle diese Organe und Spezialorganisationen der UNO, ob sie sich nun mit Problemen der Handelsbeziehungen, der Gesundheit, der Landwirtschaft oder des Post- und Funkverkehrs befassen, leisten einen Beitrag zum besseren Verständnis zwischen den Nationen und zur Herstellung und Festigung freundschaftlicher Beziehungen unter den Völkern.

Der ständige Dialog der Mitgliedstaaten in diesen Organisationen hilft mit, die Ursachen neuer Auseinandersetzungen abzubauen und zu beseitigen und bestehende Schwierigkeiten zu lösen. Die Tätigkeit der Spezialorganisationen bestätigt immer wieder die Erfahrung, dass der Aufbau des Friedens nicht allein eine Frage der Politik ist.

Diese positive Arbeit im Interesse des Friedens und die beachtlichen Leistungen, die sie auf den Sachgebieten erbringen,

- 2 -

für die sie zuständig sind, liessen die Spezialorganisationen zu einem eigentlichen Hort der Hoffnungen und Erwartungen der Menschheit und insbesondere der Entwicklungsländer werden. Unsere Welt ist ohne die Existenz dieser Organe und Organisationen undenkbar geworden.

Die positive Einstellung der Schweiz zur Weltorganisation findet u.a. in ihrer Mitgliedschaft in nahezu allen Spezialorganisationen Ausdruck. Sie trägt durch eine aktive und konstruktive Mitarbeit und finanzielle Mittel zur Verwirklichung der Ziele dieser Organisationen bei. Zahlreiche Schweizerbürger arbeiten auf allen Ebenen der Beamtenhierarchie in den Sekretariaten dieser Organisationen oder haben sich für leitende Stellungen zur Verfügung gestellt. Schweizerische Experten stehen in ihren Diensten.

Welches sind nun diese technischen Organe und Organisationen der UNO, in denen die Schweiz mitarbeitet ?

II.

In erster Linie sei von den Organisationen die Rede, die sich um die dringendsten Bedürfnisse des Menschen kümmern:

- Die Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) in Paris will die Menschheit vom Analphabetismus befreien; sie will wissenschaftliche Kenntnisse verbreiten; sie vertieft durch Austausch von Bildung und Kultur das gegenseitige Verstehen der Völker.
- Die Weltgesundheits-Organisation (OMS), Genf, befasst sich mit der Verhütung von Krankheiten und Epidemien. Sie verbessert die Gesundheitsdienste und fördert die internationale medizinische Forschung.
- Die Ernährungs- und Landwirtschafts-Organisation der UNO (FAO) in Rom bekämpft den Hunger in der Welt und hilft vor allem den Entwicklungsländern, ihre land- und forstwirtschaftliche Erzeugung und den Ertrag der Fischerei zu steigern.
- Das Kinderhilfswerk der UNO (UNICEF) in New York will die unerlässlichen Voraussetzungen schaffen, die für Gesundheit, Ernährung, Wohlfahrt, Erziehung und Berufsbildung der Kinder und Jugendlichen nötig sind.

- Die Internationale Arbeitsorganisation (OIT), in Genf, versucht, die Arbeitsbedingungen der Menschheit zu verbessern, die Produktivität zu heben und weltweite wirtschaftliche und soziale Stabilität herzustellen.
- Der Flüchtlingshochkommissar der UNO, mit Sitz in Genf, kümmert sich um das Schicksal dieser Heimatlosen, erleichtert ihre Notlage und versucht, sie in die Gemeinschaft wieder einzugliedern. Wieviele Schicksale in seiner Hand liegen, mag die Tatsache illustrieren, dass allein Afrika heute über eine Million Flüchtlinge zählt.
- Wieviele Millionen Menschen hängen - wenn wir etwa an Landwirtschaft und Ernährung denken - vom Wetter ab? Die Meteorologische Welt-Organisation (OMM), die sich ebenfalls in Genf niederliess, hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Wettervorhersagen durch internationale Zusammenarbeit auszubauen und den schnellen Austausch von Wettermeldungen zu ermöglichen.
- Die Betäubungsmittelkommission der UNO, in Genf, befasst sich mit der internationalen Kontrolle der Betäubungsmittel und trifft Massnahmen zur Bekämpfung des ungesetzlichen Handels. Sie ist für den Austausch wissenschaftlicher und technischer Informationen auf diesem Gebiete besorgt.

III.

Aber auch auf den Gebieten der Verbesserung der weltweiten Verbindungen der Völkergemeinschaft arbeiten wir aktiv mit:

- Im Weltpostverein (UPU), der seinen Sitz in Bern hat, helfen wir bei der Verbesserung der Postdienste über das ganze Erdenrund mit.
- In der Internationalen Fernmelde-Union (UIT), mit Sitz in Genf, setzen wir uns im Interesse schneller und zuverlässiger Verbindungen für die Verbesserung und die Koordination der Telephon-, Telegraphen-, Radio- und Fernsehdienste sowie für den Ausbau der Funkverbindungen über den Weltraum ein.
- Auf dem Meer gilt es, den Seeverkehr auszubauen und dessen Sicherheit zu gewährleisten. Die Seeverbindungen sollen ohne Benachteiligung spielen. Zu diesem Zwecke wurde die Zwischenstaatliche Beratende Schifffahrtsorganisation (IMCO), in London, geschaffen, bei der auch wir mitarbeiten.
- Im Luftraum sorgt die Internationale Zivile Luftfahrts-Organisation (ICAO), in Montreal, dafür, den internationalen Luftverkehr zu erleichtern, etwa durch die Einführung von Sicherheitsmassnahmen oder durch die Regelung des einheitlichen Flugdienstes

- 4 -

IV.

Das Interesse für das Völkerrecht und dessen Entwicklung entspricht einer langen schweizerischen Tradition. Unser Land hat von Anfang an bei der Entwicklung des Völkerrechts im Rahmen internationaler Konferenzen mitgewirkt.

Die Schweiz ist denn auch - abgesehen von ihrer Mitgliedschaft beim Ständigen Schiedsgerichtshof - Mitglied des Internationalen Gerichtshofs, im Haag, der ein Organ der UNO ist. Die Schweiz beteiligt sich an der Wahl der Richter (insgesamt 15).

V.

Auch auf wirtschaftlichem Gebiet arbeitet die Schweiz mit der UNO zusammen:

- Der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) untersucht, unter der Aufsicht der UNO-Generalversammlung, Probleme auf dem Gebiete der Wirtschaft, des Sozial-, Kultur-, Erziehungs- und Gesundheitswesens sowie auf dem Gebiete der Menschenrechte und erlässt entsprechende Empfehlungen. Er koordiniert die Tätigkeit sämtlicher Spezialorganisationen der UNO und der Wirtschafts- und Sozialdienste des UNO-Sekretariats. In den ECOSOC können nur Mitglieder der Vereinten Nationen gewählt werden. Die Schweiz verfolgt seine Arbeit als Beobachter.
- Mit konsultativem Status arbeitet die Schweiz auch in den vier regionalen Wirtschaftskommissionen der UNO mit (für Europa, Afrika, Asien und den Fernen Osten und Südamerika).

VI.

Die Organisation der Vereinten Nationen verfügt über mehrere der Generalversammlung unterstellte Organe, die sich speziell mit Entwicklungsfragen befassen und denen auch die Schweiz als Nichtmitglied der Weltorganisation angehört:

- Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (PNUD), in New York, stellt den Entwicklungsländern Experten und Stipendien zur Verfügung und finanziert wichtige Investitions-Studien. Es benützt dazu freiwillige Beiträge seiner Mitgliedstaaten. Seine Projekte werden durch die UNO und ihre Spezialorganisationen verwirklicht.
- Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD), Genf, hat als permanentes Organ die Aufgabe, die Entwicklungsprobleme der Dritten Welt und deren wirtschaftlichen Beziehungen zu den industrialisierten Staaten unter dem Blickpunkt des Warenaustausches und der mit dem Handel verbundenen Finanzierungsmaßnahmen zu prüfen und auf diesem Gebiet Empfehlungen zu erlassen.
- Ziel der Organisation für industrielle Entwicklung (ONUDI), Wien, ist es, vor allem durch praktische Hilfe und Beratung den Industrialisierungsprozess in den Entwicklungsländern zu fördern. Die ONUDI ist ein Organ der UNO-Generalversammlung.

VII.

Die Mitgliedschaftsbeiträge der Schweiz an die Organe und Organisationen der UNO betragen:

<u>1965</u>	<u>1966</u>	<u>1967</u>
8,4	8,9	9,6 Millionen Franken

Bern, Februar 1968
LB/lm

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES
DEPARTEMENT

Abteilung für
internationale Organisationen

Die Schweiz und die internationalen Wissenschafts- und Forschungs-
Organisationen

Zu aktiver Mitarbeit in den internationalen Wissenschaftsorganisationen entschloss sich die Schweiz aus der Erkenntnis, dass die existenziellen Aufgaben der reinen und angewandten Forschung von einem Kleinstaat ohne intensiven internationalen Gedankenaustausch und gemeinschaftliche Anstrengungen über die nationalen Grenzen hinaus nicht mehr bewältigt werden können. Die Zusammenarbeit im Rahmen europäischer Wissenschaftsorganisationen mit relativ ausgeglichenen und gleichgesinnten Partnern, die ebensowenig wie sie selbst über unbegrenzte personelle und finanzielle Mittel verfügen, hat sich dabei für die Schweiz besonders nützlich und als sinnvolle Ergänzung der weltweiten wissenschaftlichen Zusammenarbeit erwiesen. Die Schweiz wird sich daher auch in Zukunft besonders intensiv an den Anstrengungen beteiligen, mit denen die europäischen Staaten nicht zuletzt den Rückstand Europas gegenüber den USA und der UdSSR auf dem Gebiete der "Big Science" aufholen und unserem Erdteil dann die ihm gebührende Stellung in Wissenschaft und Forschung verschaffen wollen. Die Integration, welche damit auf einem naturgemäss wenig politisierbaren Gebiet unter den europäischen Staaten herbeigeführt werden kann, entspricht ebenfalls der schweizerischen Auffassung von der Bestimmung Europas.

Die Schweiz beteiligt sich an den Arbeiten folgender internationaler Organisationen, die sich mit Wissenschaft und Forschung befassen:

1. Internationale Organisationen für Grundlagen- oder angewandte
Forschung

- Die Europäische Organisation für Hochenergiephysik (CERN) will die Zusammenarbeit der europäischen Staaten in der Grundlagenforschung auf dem Gebiete der Nuklearphysik zu ausschliesslich friedlichen Zwecken sicherstellen und fördern.

- Die Europäische Weltraumkonferenz (CSE) will mit einer sinnvollen Arbeitsteilung die von den europäischen Staaten selbständig und gemeinsam auf dem Gebiete der Erforschung und Nutzung des Weltraums zu ausschliesslich friedlichen Zwecken unternommenen Anstrengungen koordinieren.
- Die Europäische Organisation für Weltraumforschung (ESRO) will die Zusammenarbeit der europäischen Staaten bei der wissenschaftlichen Erforschung des Weltraums zu ausschliesslich friedlichen Zwecken und in der Weltraumtechnologie sicherstellen und fördern.
- Die Europäische Fernmeldesatellitenkonferenz (CETS) will, im Hinblick auf die Schaffung eines definitiven weltweiten kommerziellen Fernmeldesatellitensystems, die Interessen der europäischen Staaten koordinieren und wenn möglich einen europäischen Versuchsfernsehsatelliten entwickeln.
- Die Europäische Konferenz über Molekularbiologie (CEBM) will eine engere Zusammenarbeit der europäischen Staaten beim Studium der grundlegenden Aspekte der Biologie fördern.

2. Organisationen mit erweitertem Tätigkeitsgebiet (die sich jedoch auch mit Grundlagen- oder angewandter Forschung befassen)

- Die Internationale Atomenergieorganisation (IAEO) will durch Vermittlung von wissenschaftlichen Informationen, Dienstleistungen, spaltbaren Stoffen, Ausrüstungen und Einrichtungen die Entwicklung und Verwendung der Atomenergie in der ganzen Welt ausschliesslich friedlichen Zwecken dienstbar machen.
- Das Internationale Fernmeldesatellitenkonsortium (INTELSAT) bezweckt den Bau und den Betrieb eines vorläufigen weltweiten und kommerziellen Fernmeldesatellitensystems, wobei auch Forschungsaufträge an die Mitgliedstaaten vergeben werden.
- *)
- Das OCDE-Siedewasser Reaktorprojekt in Halden bezweckt als Gemeinschaftsunternehmung der OECD das Studium der Technologie der Brennelemente und der Chemie des schweren Wassers sowie der Entwicklung von Messinstrumenten.
- Das OCDE-Hochtemperatur-Reaktorprojekt DRAGON bezweckt als Gemeinschaftsunternehmung der OECD den gemeinsamen Bau und den Betrieb eines Hochtemperaturversuchsreaktors mit Gaskühlung.
- Die Europäische Gesellschaft für die chemische Aufarbeitung bestrahlter Kernbrennstoffe (EUROCHEMIC) bezweckt als Gemeinschaftsunternehmung der OCDE den gemeinsamen Bau und Betrieb einer Anlage zur Aufarbeitung von Kernbrennstoffen verschiedener Typen in beschränkten Mengen.

*) OCDE = Organisation de coopération et de développement économiques,
Paris
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

- 3 -

- Die Europäische Kernenergie-Agentur (ENEA) bezweckt die Förderung der koordinierten Produktion und Verwertung der Atomenergie zu friedlichen Zwecken durch die Mitgliedstaaten, die Diskussion ihrer Bedürfnisse bezüglich Rohstoffe und Ausrüstungen sowie die Harmonisierung der von ihnen auf nationaler Ebene unternommenen Anstrengungen.

3. Organisationen mit mehrfacher Zielsetzung (die sich jedoch u.a. auch mit wissenschaftlicher Forschung befassen)

- | | | |
|-------------|---|---|
| - UNESCO |) | über diese Organisationen geben spezielle Informationsblätter Auskunft. |
| - OECD | (| |
| - EUROPARAT | (| |

4. Internationale Organisation, bei welcher die Schweiz nur den Status eines Beobachters hat

- Die Europäische Organisation für die Entwicklung und den Bau von Raumfahrzeugträgern (ELDO) bezweckt die Entwicklung und den Bau von leistungsfähigen Raumfahrzeugträgern im Dienste der friedlichen Erforschung und Nutzung des Weltraums.

Bern, Februar 1968.

EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES
DEPARTEMENT

Abteilung für
internationale Organisationen

Die Schweiz und die Organisation der Vereinten Nationen für Land-
wirtschaft und Ernährung (FAO)

(FAO = Food and Agriculture Organization of the United Nations)

Die FAO wurde am 16. Oktober 1945 in Quebec gegründet, nachdem ihre Statuten von einer von der Konferenz in Hot Springs (USA) im Mai 1943 beauftragten Kommission ausgearbeitet worden waren. Seit dem 13. September 1946 ist sie eine Spezialorganisation der Vereinten Nationen. Zurzeit zählt sie 113 Mitgliedstaaten und hat ihren Sitz in Rom.

1. Aufgaben und Ziele

Das Hauptziel der FAO ist die Hebung des Ernährungsniveaus und der Lebensbedingungen der Völker. Mit Hilfe technischer und wirtschaftlicher Massnahmen sollen die Ertragnisse der Landwirtschaft gefördert und die Verteilung ihrer Produktion gesichert werden. Im besonderen befasst sich die Organisation mit Tierproduktion und Veterinärwesen, Land- und Wassernutzung, Pflanzenproduktion und Pflanzenschutz, auch Forstwirtschaft, Fischerei sowie Ernährung. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Atomenergie-Agentur in Wien (IAEA) prüft sie Fragen der Nutzbarmachung der Atomenergie für Ernährung und Landwirtschaft.

a) Auf dem Gebiet der Tierproduktion und des Veterinärwesens ist die FAO vor allem bemüht,

- durch Zuchtmassnahmen und bessere Fütterung die Produktion an Milch und Fleisch zu erhöhen und damit die Proteinversorgung zu verbessern;
- die Tierproduktion und die damit verbundenen Industrien zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor der Mitgliedstaaten zu entwickeln;
- die Qualitätsproduktion und die Verbesserung der hygienischen Massnahmen zu fördern, um den internationalen Handel mit sämtlichen Zuchtprodukten zu erweitern.

- 2 -

- b) Die Tätigkeit der FAO in der Land- und Wassernutzung beträgt mit 73 Projekten des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen und 936 Expertenaufträgen etwa 30% der gesamten Tätigkeit der Organisation in den verschiedenen Einsatzgebieten und umfasst u.a. das Studium
- der Fruchtbarkeit des Bodens, der Düngerverwendung, der Chemie und Physik des Bodens, der Bodenbearbeitung und der Bodenerhaltung;
 - der Grundwasserfragen, der Probleme der Bewässerung und Entwässerung;
 - der Landnutzung und Betriebswirtschaft;
 - der Landtechnik, vorab des Maschinen- und landwirtschaftlichen Transportwesens, der landwirtschaftlichen Industrien und Vorratshaltung, der landwirtschaftlichen Bauten und Einrichtungen.
- c) Das Programm für Pflanzenproduktion und Pflanzenschutz befasst sich mit
- der Erforschung, Anwendung und Erhaltung des pflanzlichen Erbgutes;
 - der Produktion von Saatgut, der Schädlingsbekämpfung und der Ermittlung der durch Unkräuter, tierische und pflanzliche Schädlinge verursachten Nahrungsverluste;
 - Pflanzen des Feldbaues für Ernährungs- und Fütterungszwecke, des Obst- und Gemüsebaues, Pflanzen für industrielle Zwecke und Futterbau sowie Weidewirtschaft;
 - der Kontrolle der Schädlingsbekämpfungsmittel zum Schutze der Konsumenten;
 - der regionalen Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes, der Heuschreckenbekämpfung etc.
- Als wichtigste Zukunftsaufgabe wird auf diesem Sektor die Förderung der Schädlingsbekämpfung betrachtet. Ueberdies wird dem Futteranbau besondere Aufmerksamkeit geschenkt.
- d) Auf dem Gebiet der Forstwirtschaft befasst sich die FAO mit der Pflege und Erhaltung der Wälder, ihrer Entwicklung und mit der Holzindustrie. Zurzeit arbeitet die FAO an
- der Entwicklung der Holz- und Papierindustrie;

- 3 -

- der Schulung in der Forstwirtschaft durch Experten;
 - der Kultivierung der Wälder (Pflege der wilden Fauna, Ausbau der Nationalpärke, Erweiterung von Erholungszentren in Waldgebieten).
- e) Die Fischereiabteilung, die erst seit dem 1. Januar 1966 besteht, hat die Aufgabe,
- die Salz- und Süßwasserfischerei auf nationaler wie internationaler Ebene zu fördern;
 - die für den Fischfang nötige technische Hilfe und Beratung zu vermitteln;
 - die berufliche Ausbildung, die Kommerzialisierung der Produkte zu unterstützen, die Gewässerverschmutzung zu bekämpfen.
- f) Die Ernährungsabteilung arbeitet Programme zur Bekämpfung des Hungers und zur Verbesserung der Ernährungssituation der Agrarbevölkerung, vor allem in den Entwicklungsländern aus. Sie konzentriert sich zurzeit hauptsächlich auf
- die Planung der Verbesserung der Ernährung und der Landwirtschaft;
 - die Herstellung und Verteilung von proteinreicher Nahrung und anderer Lebensmittel aufgrund neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und der industriellen Entwicklung;
 - die Erziehung und Beratung über Ernährung.

Neben diesen ständigen Aufgaben unternimmt die FAO Spezialaktionen, um besonders brennende Probleme zu lösen. So machte 1960 die Weltkampagne gegen den Hunger die Weltöffentlichkeit darauf aufmerksam, dass ein grosser Teil der Menschheit heute Hunger leidet. Das 1963 geschaffene Welternährungsprogramm hat das Ziel, die Nahrungsmittelüberschüsse der entwickelten Länder für die wirtschaftliche Entwicklungsförderung zu verwenden. 1958 wurde zum Weltsaatjahr erklärt, und ein besonderes Programm ist dem Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche gewidmet.

2. Aufbau

Das Hauptorgan ist die aus Vertretern aller Mitgliedstaaten zusammengesetzte Konferenz, die normalerweise alle zwei Jahre in Rom tagt. Sie wählt den Generaldirektor der Organisation, legt die allgemeine Politik der FAO fest, beschliesst ihr Programm, ihr Budget und ihre Rechnung und bestimmt die Mitgliederbeiträge. Jeder Mitgliedstaat hat bei Abstimmungen eine Stimme.

Der Rat besteht aus den Vertretern von 27 Mitgliedstaaten, die auf drei Jahre von der Konferenz gewählt werden, und einem unabhängigen Präsidenten. Er hält jährlich ein bis drei Sessionen ab und übernimmt die Führung der Organisation zwischen den Tagungen der Konferenz, hält sich über die Entwicklung auf dem Gebiet der Landwirtschaft auf dem laufenden, koordiniert die nationalen und internationalen Bemühungen und unterstützt den Generaldirektor in seiner Arbeit. Der Rat kann auf Vorschlag des Generaldirektors verschiedene ständige Ausschüsse schaffen. Die wichtigsten sind der Finanz-, Programm- und Ertragsausschuss.

Das Sekretariat wird vom Generaldirektor geleitet (zurzeit der im November 1967 von der Konferenz auf 4 Jahre ernannte Holländer A.H. Boerma) und umfasst etwa 2300 Beamte, wovon die meisten in Rom, die anderen in regionalen und subregionalen Büros arbeiten. Etwa 1000 Experten werden im Aussendienst beschäftigt. Das Sekretariat führt die Beschlüsse der Konferenz und des Rates aus.

3. Schweiz und FAO

Die Schweiz ist seit dem 19. Februar 1947 Mitglied der FAO. Sie hat die Organisation von Anfang an durch aktive Mitarbeit unterstützt. So stellt sie den Arbeitsgruppen und Kommissionen hauptsächlich auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Technik ihre Spezialisten zur Verfügung und beteiligt sich an den besonderen Aktionen wie der "Weltkampagne gegen den Hunger", dem "Welter-nährungsprogramm", dem "Weltsaatjahr", sowie an der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Andererseits zieht unsere Landwirt-

- 5 -

schaft aus der Arbeit der FAO immer wieder Nutzen etwa im Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche, und durch die von der FAO empfohlene Anpflanzung einer besonderen Maissorte.

Das Nationale FAO-Komitee, das aus 18 vom Bundesrat ernannten Mitgliedern besteht, sorgt für die Verbindung zwischen der Schweiz und der FAO in Rom.

Unsere Mitgliederbeiträge, die 1,16% des Jahresbudgets betragen, sind von 509'000.- Franken im Jahre 1961 auf 1,18 Millionen Franken in den Jahren 1966 und 1967 gestiegen. Ausserdem leistet die Schweiz Beiträge an die Spezialaktionen der FAO. So hat beispielsweise der Bundesrat am 28. September 1967 beschlossen, einem Gesuch des Generaldirektors der FAO zu entsprechen und weitere 12'000 Dollar an die Massnahme zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in der Türkei auszurichten.

Bern, Februar 1968.